

auf morgen erwartet. Die königlichen Schilder sind an allen Häusern und öffentlichen Gebäuden abgerissen worden. In allen Straßen Musik und Illumination.

Bayonne, 30. Sept., Abends. Die Königin Isabella von Spanien wurde von den Gellebardeuren über die französische Grenze geleitet. Sie wird in dem Schlosse zu Pau, welches ihr von Napoleon zur Verfügung gestellt ist, Wohnung nehmen.

Madrid den 30. Abends 10 Uhr. Morgen findet hier allgemeine Abstimmung statt. Königin Christine (Mutter) ist nach Frankreich gereist. Die in Madrid wohnenden Engländer haben die neue Regierung begrüßt.

London, 28. Sept. Einem statistischen Ausweise zufolge hat das gesammte britische Reich gegenwärtig einen Flächeninhalt von 7,000,000 engl. Quadratmeilen mit einer Einwohnerzahl von nahezu 200 Mill. Seelen. Die stärksten Ziffern bildet Ostindien, welches auf einem Flächenraume von 988,901 Quadratmeilen 150 Mill. Einwohner zählt.

Weinpreiszettel.

Bradenheim. St. Ockheim den 29. Sept. Mehrere Käufe zu 50-60 fl. Borrath 800 C. Waihingen. Horthheim den 30. Sept. 46, 48-50 fl. Mehrere Käufe auf Schläge. Waiblingen. Großheppach den 30. Sept. Käufe von 60-80 fl., ein Kauf zu 100 fl. Gewicht von gemäßigtem Gewächs vor 8 Tagen 83, heute 95 Grad aus dem gleichen Weinberg. Gesammtergebnis etwa 1500 Eimer.

Ein Abenteuer in St. Petersburg.

Von E. Benedict. (Fortsetzung.)

Die Gräfin sah im mittern Salon; es waren bereits Gäste angekommen, andere strömten herzu. Ich hörte das Rollen der Equipagen, das Gemurmeln von Stimmen und das Klappern seidener Kleider. Die Neuheit der Scene brachte mich in seine geringe Verlegenheit; doch war ich entschlossen, zu beweisen, daß ich Gräfin genug besah, meine Rolle durchzuführen. Es galt diesen Abend, viel zu gewinnen oder zu verlieren: ich ging daher auf die Gräfin zu, machte meine für diesen Zweck wohl einstudirte Verbeugung, überlegte mich aus dem gegenüberhängenden Spiegel, daß sie wohl gelungen war, und wollte mich eben nach einem Sitz zurückziehen, als sie zu meinem unaussprechlichen Erstaunen von ihrem Sammettopf aufsprang, einen leisen Schrei ausstieß, ihre Arme um meinen Hals schlang und mich auf beide Wangen küßte. Ich that alles, was sie mich hieß (natürlich alles mit Zeichen), spielte Karten mit drei alten Damen, tanzte mit zwei jungen, führte die Wirthin zur Toilette, und glaubte in ein Feenland versetzt zu sein. Endlich begann die Gesellschaft sich zu zerstreuen; die Gräfin stützte mich zu, ich werde jetzt gut thun, nach Haus zu gehen; ich werde meine Kleider finden, wo ich sie gestohlen, und der Bediente mir das Geleite geben.

So kleidete ich mich denn wieder um, wurde durch die Hintertüre hinausgeführt und kehrte nach Haus zurück, wo ich fast die ganze Nacht nicht schlafen konnte und schon nach schwindlichem Schummer durch die Bureau-gecke wieder geweckt wurde. Dieses seltsame nordische Klima hatte mir ein ganz neues Leben eingehaucht. Madame Garinski war das erste Weib, das mir ein ernstliches Interesse entgegenbrachte; wie wäre es auch unter den ob-

waltenden Umständen anders möglich gewesen? Am nämlichen Tage machte Diddle seinen Aus- gang mit der Erklärung, daß er vor Abend nicht zurückkommen werde. Ich war eben mit meinem Hauptbuch beschäftigt, als sich die Gräfin wieder einstellte. Sie entschuldigte sich nicht und fragte auch nicht nach Mr. Diddle, sondern nahm sogleich Platz; dann erkundigte sie sich, wie mir ihre Partie gefallen habe, was ich von den Damen halten würde, wenn ich wüßte, was eine derselben über mich gesagt, und ob ich wohl Lust hätte, wieder zu kommen. Ich that mein Bestes, um der Wahrheit gemäß zu antworten, und erlah die Gelegenheit, meine Uebersetzung über ihr Benehmen und über die Aufmerksamkeit, die mir von allen Anwesenden bewiesen worden, auszudrücken. „O ja“, entgegnete sie; „ich empfinde Sie wie einen alten Freund, und dies ist die beste Empfehlung in der Gesellschaft.“ Dann machte sie mir ein Compliment über mein Auftreten und rief mir, niemand ahnen zu lassen, daß ich nicht stumm sei, bis sie mich französisch gelehrt habe. „Die Wiederkehr der Sprache bei Ihnen wird dann um so interessanter sein. Daß ich's aber nicht vergesse — ich wünsche, daß Sie mir etwas in mein Album schreiben — englische Poesie, etwas aus Spaldspeare oder Byron, hier auf dieses Blatt mit dem Vergiftmetzelschranke. Ich werde dann eine Probe von Ihrer Handschrift und Ihrem Geschmack haben — zur Erinnerung an Sie, wenn Sie nach England zurückgekehrt sind und ich bei Ihnen in Bergessenheit gerathen bin.“ — „Wie sollte ich Ihrer je vergessen können, gnädige Frau?“ rief ich und wollte eben in eine begeisterte Rede austreten, als sie von ihrem Sitz aufstand und warnend ihre Hand erhob. — „Vor! es kommt Jemand“, sagte sie. „Ich muß gehen. Bringen Sie mir morgen Abend das Album. Den Wagen kann ich Ihnen nicht senden, da es Aufsehen erregen würde. Adieu, mein lieber, junger Freund.“

Ich copirte mit aller Sorgfalt und Präcision, die eine solche Aufgabe fordert, eine Stelle aus Romeo und Julie, die meine eigenen Gefühle ausdrücken sollte. War ich wirklich in die Gräfin verliebt? Ich weiß es nicht — trotzdem, daß sie einige Jahre mehr zählte als ich, war sie noch eine junge, schöne und reiche Wittve. — Das Album in der Tasche begab ich mich nach dem Palais Garinski. Ich kleidete mich an, zog die Klingel, wurde wieder von der Gräfin inspicirt, worauf wie früher meine Einführung in den Salon und meine Vorstellung vor einer noch größeren Gesellschaft stattfand. — Wie glücklich hätte ich mich gefühlt, wenn mir die Gräfin in einem der Hinterzimmer eine Unterhaltung unter vier Augen gestattet und mir Gelegenheit ge- gönnt hätte, mir zu einer kühnen Erklärung ein Herz zu fassen. — Indes nannte sie mich ja ihren lieben jungen Freund — welche bes- sern Zeichen eines zärtlichen Interesses konnte ich erlangen? — Als sie am anderen Tag wieder nach unserem Geschäftstokal kam, fragte sie wie das legemal, wie mir ihre Abendpartie gefallen und machte mir dann ein Compliment über die Zierlichkeit meiner Handschrift. Ich verjügte, ihre Aufmerksamkeit auf den Inhalt der Zeilen zu lenken, welche nur aus- sprachen, was mir in der Seele liege. — „Ja, sie sind rührend“, versetzte die Gräfin mit einer verlegenen Miene: „Sie hätten übrigens nicht so schreiben sollen, denn ich darf solche Dinge nicht auf mich beziehen. Sie wissen nicht alles. Ich bin eine unglückliche Frau“, fügte sie mit einem tiefen Seufzer bei. — „Sie unglücklich, gnädige Gräfin?“ entgegnete ich, einen Schritt näher tretend, denn ich glaubte, der günstige

Moment sei gekommen. — „Ja“, erwiderte sie, den Blick zu Boden schlagend; „doch fragen Sie nicht — ich kann es Ihnen nicht sagen, obson Sie die einzige Person sind, der ich trauen darf.“ Sie schaute wieder auf, sah mir scharf ins Gesicht und fuhr fort: „Wollen Sie mir einen Dienst erweisen?“ „Und wenn es mein Leben gälte!“ rief ich. — „Ich gläubte Ihnen“, versetzte sie; „doch ist zum Glück keine solche Gefahr zu befürchten. Alles, was ich wünsche, besteht darin, daß Sie mir von diesem Schriftstück eine Abschrift besorgen. Sie sehen“, fügte sie bei, indem sie es offen vor mich hinstellte, „es ist eine Urkunde, von der für mich Reichthum oder Ruin abhängt und deren ich in einem wichtigen Pro- zesse bedarf. Familienrücksichten machen es unnrathlich, dieses Geschäft einem Notar oder einem Advokaten zu übertragen. Sie sind der einzige Mann auf der Welt, den ich um einen solchen Dienst bitten kann, da ich ein un- erbrüchliches Vertrauen in Ihre Ehre und Ihre Verschwiegenheit setze. Wann glauben Sie die Sache fertig zu bringen?“ — „Morgen“, ant- wortete ich, hastig das Altkunststück überfliegend. Es war ein Folioblat in Pergament und mit altslavischer Schrift geschrieben. — „Gut“, entgegnete die Gräfin; „so bringen Sie es morgen Abend zu mir in's Haus. Der Be- dienste wird Sie durch das hintere Portal ein- lassen, und ich will Ihnen in meinem Vorbit die nöthige Aufklärung geben. Tragen Sie Sorge dafür, daß namentlich diese Zeile“ (es war die letzte, und sie sah wie eine Namens- unterschrift aus) „gerade so ausfällt, wie sie hier steht. Ich muß jetzt fort; leben Sie wohl.“ (Fortf. folgt.)

Badnang. Arbeiterbildungsverein

Sonntag Mittags 2 Uhr Versammlung. Montag Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Kaufmann Schmückle über Beschlechts- wohn Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand: Stöckl.

Lebensmittel-Preise am 30. Sept. 1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 16 fr. 1 Pfd. nichtabgez. 15 bis 16 fr. 1 Pfd. Rindfleisch 10-12 fr. 1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr. 1 Pfd. Kalbfleisch 11-13 fr. 1 Pfd. Hammelfleisch 12-14 fr. 8 Pfd. Kernenbrod 32 bis 36 fr. 8 Pfd. Schwarzbrod 26 bis 28 fr. ein Kreuzerwed wiegt 3 1/2 bis 4 1/2 Loth.

Table with 4 columns: Getreide Gattungen, Höchster Preis, Mittel Preis, Niedertre Preis. Rows include Kernen, Dinkel, Gerste, Haber.

Telegramm

Ankunft in Badnang 5 1/2 Uhr. Flaschner Störzbach ist freige-prochen!

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 118.

Dienstag den 6. Oktober

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr. im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zwelbspaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Sautschane.

In nachgenannter Gantsche wird die Schulden-Liquidation und die gesellig damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Orte vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vor- ansichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schrift- lichen Reccß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten be- kannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hin- sichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Geneh- migung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bekätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht er- scheinenden Gläubigern besonders eröffnet wer- den, deren Forderungen durch Unterpfand- versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlaß aus ihren Unterpfändern nicht hin- reicht. Den übrigen Gläubigern lauft die ge- segliche 15tägige Frist zu Verbringung eines besse- ren Käufers in dem Fall, wenn der Lie- genschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Lique- tation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrach- tet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Friedrich Müller, Weisgerber in Badnang Freitag den 16. Oktober 1868. Vormittags 9 Uhr

David Riser, Rothgerber in Badnang Montag den 19. Oktober 1868. Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Badnang. Ausschlußbescheid am Schluß der Lique- dation. Den 22. Septbr. 1868. R. Oberamtsgericht. Clemens

Zimmerarbeit-Afford.

Die Tischschänke zu Sulzbach gegen Murrhardt bedarf der theilweisen Erneuerung des Holbockbaues, wofür der Kostenvoranschlag 336 fl. 6 kr. berechnet. Diese Bau- arbeit wird am

Dienstag den 18. Oktober 1868 Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Sulzbach in öffentlicher Abtheilung verhandelt, wozu tüch- tige Zimmermeister eingeladen werden. R. Straßenbau-Inspektion. Döring.

Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Rothgerbers David Rößler von hier werden am Donnerstag den 13. Oktober Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft: 25,1 Aß. Gemüsegarten im Zwischenackerle, neben Karoline Traub und den Geschwis- tern Klopfer, Gerichtlicher Anschlag 80 fl.; 1/2 Aß. 11,4 Aß. Acker im Seelacher- feld, neben Emanuel Sprandel und Da- vid Hampp, Gerichtlicher Anschlag 280 fl.; 1/2 Aß. 00 Aß. Wiese in der hintern Thaus, neben Gemeinderath Schweizer und Mühlebesitzer Speidel, Gerichtlicher Anschlag 250 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 23. September 1868. Rathschreiber Krauth.

Steinheim. Oberamts Warbach. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am 7. Oktober und kann Anfangs nächster Woche Wein gefast werden. Erzeugniß etwa 500 Eimer. Qualität vortreflich. Die Herrn Weinkäufer wer- den bestens bedient werden und sind freund- lich eingeladen. Den 5. Oktober 1868. Kellernschreiber. Best.

Oberstfeld. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am nächsten Dienstag den 6. Oktober. Bei dem ausgezeichnet schönen Stand der Trauben, welche durch die fortwährend günstige Witterung ihren vollen Reifegrad erlangt haben, ist ein vorzüg- liches Erzeugniß, zu 1500 Eimer geschätzt, zu erwarten. Zu recht zahlreichem Besuche ladet die Herren Weinkäufer ein Den 2. Oktober 1868. der Ortsvorsteher Pantle.

Schiffraim. Geld-Offert.

200 fl. Pfleggeld hat gegen ge- segliche Sicherheit, worunter minde- stens 1/2, in Gütern, zum Ansehen parat. Pfleger Gottlieb Schid.

Weinlese.

Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist auf Dienstag den 6. d. festgesetzt. Das Quantum wird auf 1000 Eimer geschätzt; die Qualität bei der eingetretenen günstigen Witterung der vom Jahr 1865 gleich kommen. Der Weingärtner-Verein wird sein Erzeug- niß sorgfältig lesen und rapeln. Indem die Herren Weinkäufer zu zahlrei- chem Besuche eingeladen sind, wird bemerkt, daß die hiesige Telegraphenstation heute eröff- net, für rasche Beförderung unter der Kelter durch Anschaffung einer neuen Schnellpresse bestens gesorgt werden kann und daß mehrere Verkäufe am Stock zu 60 fl. abgeschlossen wurden. Den 2. Oktober 1868. Stadtschultheißenamt. Singer.

Willsbach im Weinsberger Thal. Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt am Mittwoch den 7. d. M. und kann einige Tage nachher Weinmost ge- fast werden. Das Quantum beträgt 2000 Eimer und kommt die Qualität der von 1865 nahe. Hagelschlag und dergl. schädliche Ein- flüsse sind gottlob nicht eingetreten, daher der Stand der Weinberge ein ausgezeichnet ist und die Herren Weinkäufer mit vollster Ueber- zeugung und unter Zusicherung guter und reeller Bedienung eingeladen werden können. Die bürgerlichen Collegien haben die Durchschnittsberechnung für heuer noch beibe- halten. Den 3. Oktober 1868. Kellernschreiber Schultze Kintelin.

Horbachhof. Gemeindevorstand Waldrems.

Dankagung.

Nachdem in Folge Verdienstes des Herrn Oberamtmanns Drescher dem schon seit Jahren gestellten, gewis gerechten Verlangen der Be- wohner des Horbachhofs nach einem ordnungs- mäßigen Fußweg in ihre Muttergemeinde Waldrems endlich nachgekommen ist und da- mit zugleich den Einwohnern von Waldrems die Ueberzeugung eingepflanzt worden sein dürfte, daß wenn auch dieser Fußweg von je- her ein schlechter war und die Horbachhöfer, wie sie sagten, dabei groß gewachsen sind, dieß doch keinen Grund dafür bildet, ihn auch für immer so schlecht zu belassen, — fühlen sich die Unterzeichneten verpflichtet, dem Herrn Ober- amtmann Drescher für die Herbeiführung dieses nun allseitig erfreuenden Resultates ihren verbindlichsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen. Die Bewohner des Horbachhofs.

Ebersberg.
Gemeinde Oberroth.
Schafwaide-Verpachtung.
Die hiesige Schafwaide, welche an Ambrosi 1869 befahren werden kann, wird am **Dienstag den 20. Oktober d. J.** Nachmittags 2 Uhr im Wirthshaus hier auf ein Jahr im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 5. Oktober 1868.



Im Auftrag
Ortsrichter Dalader.

Marbach a/N.
Glattbuchenstämme
schön und gesund, sowie **Erlenstämme**
glattbuche Dielen,
3-4 Zoll dick, trocken und möglichst astlos und breit, suche ich zu kaufen und bezahle die laufenden Preise. Ebenso kaufe ich **nussbaumene Schnittwaaren,** namentlich 2 1/2-3" dick, sowie **rottbuche Böden** 15" dick, wofür ich bei entsprechender schöner Waare die annehmbarsten Preise bewillige.
Gefälligen Anträgen sieht entgegen
A. Plank,
Fabrikant.

Murrhardt.
Der Unterzeichnete ist im Besitz eines größeren Quantums selbstgepflanzter **ächter Sammetknospen** und thut hiemit den Herrn Bierbrauern und Küstern kund, daß solche auch in kleineren Quantitäten, wie auch zu annehmbar Preis abgegeben und auf Verlangen auch zugesendet werden.
Christian Engel,
Uhrmacher.

Grosaspach.
Zu verkaufen.
1 Kufwagen sammt Zugehör,
1 größeres neues Handwägle,
2 Betten, wovon 1 einschläfriges und 1 zweischläfriges.
Zu erfragen bei
Ochsenwirth Traub.

Waiblingen.
Arbeiter-Gesuch.
Solide junge Männer, womöglich militärfrei, finden in unierem Thonwaaren-Geschäfte dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Hafnergefelln oder solchen, welche in ähnlichen Geschäften schon arbeiteten, würde der Vorzug gegeben.
Thonwaarenmanufaktur
Ernst Bihl & Comp.

Badnang.
Frische
Milchner-Haringe
empfiehlt bestens
W. Henninger,
Conditor neben der Post.

Badnang.
Feuerwerk und Pulver
empfiehlt in bester Qualität
W. Henninger,
Conditor neben der Post.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.
Eröffnung des pomologischen Lehrkurses.

Der pomologische Lehrkurs für Schullehrer und sonstige Theilnehmer wird am **Mittwoch den 7. Oktober Morgens 10 Uhr** im hiesigen Schulgebäude für Knaben durch Herrn Böffeler eröffnet werden. Die Dauer desselben ist auf 4 Tage berechnet.
Der theoretische Unterricht wird je von Morgens 9-12 Uhr stattfinden und sind die Nachmittagsstunden zu Demonstrationen in Baumschulen und Gärten und Excursionen auf Baumgüter bestimmt.
Die den Theilnehmern an diesem Lehrkurs in No. 90 des Murrthalboten zugesicherte Entschädigung kann jedoch nur denjenigen gewährt werden, welche den ganzen Cours **lückenlos** mitgemacht haben.
Hievon werden die angemeldeten Theilnehmer statt besonderer Benachrichtigung in Kenntniß gesetzt.
Uebrigens steht die Theilnahme auch noch anderen Personen bis zu **Beginn des Unterrichts** offen und es ist sogar zu wünschen, daß diese Gelegenheit zu Erlangung nützlicher Kenntnisse im Obstbau auch sonst recht zahlreich benützt wird.
Badnang den 2. Oktober 1868.
Der Vorstand
Drescher.

Lehrer-Gesangverein
der Diocese Badnang.

Montag, den 12. Oktober Nachmittags 2 Uhr
Musikalische Aufführung
in der Kirche zu Sulzbach,
wozu sämtliche Lehrer des Bezirks, sowie die **Herrn Geistlichen** und sonstige Freunde kirchlicher Musik, hiemit eingeladen werden.
Die Hauptprobe findet Vormittags um 9 Uhr statt, und werden die **Herrn Lehrer** um zahlreiches und präcises Erscheinen gebeten.
Im Namen des Ausschusses.
Vorstand: **Fink.**

- Programm.**
- 1) Chor: Froh wollen heut wir uns gewärtigen u. mit Orchester und Orgelbegleitung von B. Marcello.
 - 2) Choral für Männerstimme: Kommt, kommt den Herrn zu preisen, von Knecht.
 - 3) Orgelsonate No. 2 von Ch. Fink.
 - 4) Tenor-Arie: Sei getreu u. aus dem Oratorium „Paulus“ von F. Mendelssohn.
 - 5) Larghetto für Violine und Orgel von G. Tartini.
 - 6) Männerchor: Ein Gott ist nur u. von Zumsteeg.
 - 7) Motette: Der Herr ist mein Hirte u. mit Orgelbegleitung von B. A. L. e. n.
 - 8) Bass-Arie: Es ist genug u. aus „Elias“ von F. Mendelssohn.
 - 9) Männerchor: Herr Gott, dich loben wir u. von Silcher.
 - 10) Zwei Stücke für Violine und Orgel von B. Molique.
 - 11) Männerchor: Selig sind des Himmels Erben u. von E. J. Rint.
 - 12) Psalm: Rauchet dem Herrn u. mit Orgelbegl. ng von Ch. Fink.

Badnang.
Letzte Erklärung.

Da **Maximilian** zu den Methodisten gehört, so hätte ich geglaubt, er werde mehr bei der Wahrheit bleiben. Alles, was er in seiner letzten Erwiderung in Betreff des Grabsteins meiner Frau und der Bezahlung sagt, ist unwahr; er hat vielmehr ausdrücklich Garantie geleistet und über die Bezahlung des Steins sowohl als über seinen Mietzins seit einem halben Jahr ein Streit beim O.beramtsgericht anhängig, dessen Beledigung erst bestimmt, wie viel ich ihm und er mir bezahlen muß. Infolange sollte er deshalb süßlich hievon geschwiegen haben.
Gottlob **Brenninger.**
Anmerkung der Redaktion: Hiemit dürfte diese Sache hinlänglich erörtert sein.

Badnang.
Logis zu vermietben.
2 kleine freundliche Logis hat zu vermietben. Das Nähere sagt die Redaktion.

Tages-Ereignisse.

Badnang, den 3. Okt. Wie schon in einem großen Theil des letzten Blattes telegraphisch berichtet wurde, ist der 62 Jahre alte Glaschner **Erdzbach** von hier, welcher wegen Lödning seines Sohnes **Heinrich** am 1. und 2. dieß vor dem Schwurgericht in Ludwigsburg stand, gänzlich freigesprochen worden. Die Geschworenen nahmen an, daß er zwar die Absicht gehabt habe, seinen Sohn zu tödten, daß er aber hiebei in erlaubter Selbstvertheidigung (Nothwehr) gehandelt und die Grenzen der Nothwehr weder absichtlich noch fahrlässig überschritten habe. Es stimmt dieser Wahrspruch ganz mit dem überein, was schon in dem Murrthalboten No. 94 vom 11. Aug. d. J., worin der Vorfall berichtet wurde, gesagt ist. Diesem Bericht, auf welchen deshalb einfach verwiesen werden kann, ist nur noch beizufügen, daß bei den Verhandlungen in Ludwigsburg vielfache schwere Zeugenaussagen gegen den Sohn bezüglich seines der That vorangegangenen Benehmens gegen seinen Vater fielen. Es zeigt dieser höchst traurige Fall wiederholt, wie viel, wie außerordentlich viel auf die Erziehung der Kinder ankommt.
Gannstatt, den 2. Okt. Heute Nacht ist in Zellbach eine Scheuer nebst Wohnhaus abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung.
Stuttgart, 3. Okt. Heute früh wurde auf dem hiesigen Bahnhose per verführmelter **Verführer** eines etwa 25 Jahre alten Mannes gefunden; derselbe scheint unter einem der Nachzügler gekommen zu sein. Ueber Namen und Stand desselben konnte bis jetzt nichts ermittelt werden; eben so wenig ist konstatirt, ob hier ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt. — Erstem Vormittag verunglückte ein in der Maschinenfabrik von Fouquet und Franz (untere Neckarstraße) beschäftigter Arbeiter dadurch, daß derselbe beim Aufsiehen eines Riemens an der Transmission vom Riemens erfaßt und demselben der linke Arm und Fuß mehrmals gebrochen wurde. Sogleich in das Katharinenhospital gebracht, mußte der Verunglückte alsbald amputirt werden. — **Speyer** Mittag stürzte in der Nothenbühlstraße beim Reinigen der Fenster eine Waga aus Unvorsichtigkeit circa 20 Fuß hoch herunter und erlitt dabei neben einem Achselbruch mehrere Quetschungen am Kopfe.
Getha, 30. Sept. Die Nordpolar-Expedition ist heute glücklich nach Bergen zurückgekehrt. Sie war am 14. September 81 Grad 5 Minuten nördlicher Breite vorgedrungen. Giebelverhältnisse und Witterung waren dieses Jahr überall äußerst ungewöhnlich. — **Tropdem** sind die Resultate werthvoll für die Wissenschaft, besonders die östlich von Spitzbergen erzielten. Die Expedition geht von Bergen nach Bremerhafen. Das Schiff ist für weitere Expeditionen gut im Stand geblieben. Die erreichte Breite von 81 Grad 5 Minuten ist die höchste bis jetzt von einem Forschungsgefäß erzielte.
Berlin, 3. Okt. Graf **Blomberg** wird seine sämtlichen Funktionen vor der Rückkehr des Königs von Preußen aus Baden-Baden, welche am 21. Okt. erfolgt, wieder übernehmen.
Berlin, 1. Okt. Der Kampf zwischen **Preußen** und **Armee** ist beendet oder wenigstens dem Ende nahe. Der Krupp'sche Hinterschader hat den Sieg davon getragen. Es ist bei den letzten Einschüßungen in Tegel bei Berlin am 22. v. M. gelungen, durch eine verhängte Konstruktions des 72-Pfünders die glänzendsten Resultate zu erzielen. Das aus dem 72-Pfünder geschleuderte Geschos hat die auf dem vordringenden Panzerplatten, die neun-

zölligen glatt durchschlagen. Wer mit den aristokratischen Fragen einigermassen bekannt ist, weiß, welche kolossale Bedeutung diese einfache Thatfache hat. — In Berlin sind Scharen von Landeuten aus Schlesien u. angekommen, die das Opfer eines Betrugs geworden sind, indem man ihnen vorgespiegelt hat, sie werden hier Geld zur Reise nach Schleswig-Holstein erhalten, wo die auswandernde dänische Bevölkerung durch deutsche Einwanderer ersetzt werden solle.
Wien, 3. Okt., Abends. Der Kaiser bewilligte, wie die „Wiener Ztg.“ berichtet, dem bisherigen Statthalter von Galizien, Graf **Goluchowski**, die erbetene Entlassung. Die Leitung der Statthaltergeschäfte ist einstweilen **Göstrath** Postinger übertragen worden.
Wien, 2. Okt. Der Leichnam des (seit Wochen) verschwundenen **Honvedobersten Beniczi**, welchen man nach **Statt No. 110** schon am 9. v. Mts. gefunden zu haben glaubte, ist erst jetzt auf **Espeleinsel** gefunden worden; die Anerkennung desselben ist bereits erfolgt.
Rom, 1. Okt. Das **Giornale di Roma** veröffentlicht einen Brief des **Pabstes** an die Protestanten und Nichtkatholiken, in welchem er deren Bischöfe einladet, dem bevorstehenden ökumenischen Concil beizuwohnen und sich der römischen Kirche wieder anzuschließen. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Von dieser Vereinigung hängt hauptsächlich das Wohl der christlichen Gesellschaft ab. Nicht eher wird die Welt sich eines wahren Friedens zu erfreuen haben, als bis wieder Eine Herde unter der Führung eines Hirten sich gebildet hat.“

Madrid, 1. Okt. Die Generale, welche hier erwartet wurden, sind noch nicht angekommen. **Serrano** ließ wissen, daß er fürchte, bei den Truppen würde Unordnung eintreten, wenn er sie verließ. **Brim** heißt es, gehe nach **Catalonien**, wo **Graf Bezuela** (Graf **Cheste**) das Kommando festhalte. Der gestrige Tag und die Nacht verliefen hier ruhig. Die Nationalgarben und Freiwilligen entworfen die **H. rüststreicher**, an welche Waffen verteilt worden waren. Der königliche **Walast** wurde geachtet. Im Laufe des Tages findet unter Anwendung des allgemeinen Stimmrechts die Wahl der **Central-Junta** statt. Sobald die Nachrichten von der **Ergebung Madrids** nach **Corunna** kam, haben sich die Truppen und die Bevölkerung von **Galizien** der Bewegung angeschlossen und eine provisorische Junta gewählt.
Madrid, den 2. Okt. Ganz **Spanien** ist dem Aufstande beigetreten. Das Ergebnis der gestrigen Wahlen ist noch nicht bekannt.
Madrid, 3. Okt., Mittags. **Isabella** hat von **Van** aus eine in heftigen Ausdrücken abgefaßte Proklamation hieher gesandt. Heute fand eine große **Kerne** des bewaffneten Volkes statt. Die Truppen stehen in bestem Einvernehmen mit der Bevölkerung.

Paris, den 30. Sept. Es heißt, die Königin **Isabella**, werde sich nicht lange in Frankreich aufhalten. **Isabella II.** will sich nach **Rom** begeben, **Trost** und **guten Rath**, wenn auch nicht **Ertrag**, beim **Parst** sich zu erbitten. Ihre spanische **Majestät** wird sich nun, wie **Frantz II.**, damit begnügen müssen, gegen ihr Land in der Fremde zu intrigieren.
Paris, 3. Okt. Das **Leichenbegängnis** des **Grafen Walewski** hat heute stattgefunden. **Marquis von Montier** hielt am **Grabe** eine **Kede**. — Der „**Standard**“ meldet: Das neue spanische **Ministerium** wurde gebildet aus **Marshall Serrano** als **Präsidenten**, **Castilla** für den **Handel**, **Topete** für **Marine**, **Aguirre** für **Justiz**, **Brim** für **Krieg**, **Lojaga** für **Auwardiges**, **Maday** für **Finanzen**.

Pera (Türkei) den 25. Sept. Die **Vorsteher** der württembergischen **Lempelgemeinde** haben trotz aller **Warnungen** an die **Prote** eines **Gebiets** von etwa drei englischen **Quadratmeilen** auf dem **Berge Karmel** erjucht. Eine **Antwort** ist noch nicht erfolgt.
Konstantinopel, 3. Okt. Es haben hier **Verhaftungen** wegen einer **Verchwörung** gegen den **Sultan** stattgefunden.
* **Abessinien.** Die **Fürsten Gobaye** und **Kassai**, statt einander zu bekämpfen, haben sich **welisch** in die **abessinische** **Hinterlassenschaft** **Theobors** getheilt, jener führt das **Scepter** im **Süden**, dieser im **Norden**, und vorerst wenigstens herrscht **Ruhe** in dem hart heimgesuchten Lande.

New York, den 24. Sept. **Surratt**, welcher der **Mitthuld** am **Morde** **Lincolns** angeklagt war, wurde unter **Verurteilung** auf das **Verjährungsgefes** freigesprochen. — In **Louisiana** können **Neger** nunmehr zu **Mitgliedern** des **Senats** gewählt werden. Die **Aussichten** auf eine **ergiebige** **Baumwollenernte** sollen nicht **günstig** sein.
* **Aus Newcaßle-on-Tyne** wird ein **schröcklicher** **Unglücksfall** berichtet, der **lebhaft** an die **Folgen** der **Eisenbahn-Katastrophe** bei **Abergele** erinnert. Die **Familie** des **Waarenhändlers**, **Ramens** **Stofon**, hatte sich, wenn **Personen** stark, eben zum **Mittagsmahl** in der **Küche** niedergesetzt, als ein unter dem **Estisch** befindlicher **Krug**, welcher **2 Gallonen** des soj. „**Diamantöles**“ enthielt, durch **Unvorsichtigkeit** eines **Kindes** umgestoßen wurde. Die **vergiftete** **Flüssigkeit** näherte sich dem **Kaminfeuer** und **entzündete** sich **sofort**. Im **Augenblick** fanden die **ganze** **Küche** und **alle** **Inflasse** in **vollen** **Flammen**. Die **Schmerzenschreie** der **Verbrannten**, der **Qualm** und der **Dampf** des **Feuers** erregten die **Aufmerksamkeit** **Vorübergehender**, die **Thüre** des **Hauses** wurde **erbrochen** und das **Feuer** mit **voller** **Mühe** **gelöscht**. Es **stellte** sich **nun** **heraus**, daß **zwei** **Kinder** des **Stofon**, ein **Mädchen** von **16 Jahren** und ein **zehnjähriger** **Knabe** **bereits** **tot**, und **alle** **übrigen** **Personen** **schwer** **verletzt** **waren**. Das **14jährige** **Dienstmädchen** und eine **junge** **Cousine** der **Familie** **starben** **balb** **darauf** **und** **der** **Tod** **der** **Gattin** **des** **Stofon** **wird** **stündlich** **erwartet**. Wie **es** **sich** **im** **Verlaufe** **der** **Todten-** **Untersuchung** **herausstellte**, **hat** **Niemand** **von** **der** **verunglückten** **Familie** **eine** **Ahnung** **von** **der** **Feuergefährlichkeit** **des** **Diamantöles** — **welche** **die** **des** **Paraffinöles** **oder** **Petroleum** **bei** **weitem** **überreffen** **soll** — **gehabt**, **und** **man** **war** **in** **der** **sorglosesten** **Weise** **damit** **umgegangen**.

Sopfenbericht.
Rürnberg, den 1. Okt. **Geschäft** **lebhaft**. **Marktwaare** **36-40 fl.** **Hallerthauer** **45-52 fl.** **Schwefinger** **46-55 fl.** **Württemberg** **41-55 fl.** **Gute** **Stimmung**. **NB.** Die **Preise** **verziehen** **sich** **für** **bayr.** **Gewicht**.

Weinpreiszettel.
Bietigheim, den 2. Okt. **45-60 fl.** **Lebe** **nach** **nicht** **beendigt**.
Beilstein, den 2. Okt. **Mehrere** **Käufe** **am** **Stod** **zu** **60 fl.** **Ertrag** **1000 Eimer**.
Jungeltingen, den 2. Okt. **38-40 fl.** **Verlauf** **ordentlich**; **übrigens** **schienen** **die** **Preise** **zu** **wiegen**.
Güglingen, den 3. Okt. **Beginn** **der** **allgemeinen** **Lebe** **am** **5. Okt.** **Mehrere** **Käufe** **zu** **40, 42 und 44 fl.** **meist** **sch** **varios** **Gewächs**. **Worrath** **nach** **ca.** **800 Eimer**. **Qualität** **vörz** **jüchlich**. **Gewicht** **90-100 Grad**.

